

## Natur, ein Thema für PLURALE

### Vorwort

*Natur* zum Thema einer Ausgabe zu machen, stand von Beginn an auf der PLURALE-Agenda. Die Aufspaltung von Wissenschaft in die »zwei Kulturen« der Geistes- und Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert ruft *Natur* als Gegenstand einer Zeitschrift, die nach Reibungsflächen und Überschneidungen von Disziplinen sucht, fast naturgemäß auf den Plan. PLURALE 2  
(2003), 5-6

Wir haben für die offensive Auseinandersetzung mit solchen disziplinären Reibungen eine neue PLURALE-Rubrik eröffnet: *Gespräche*. Für das aktuelle Heft kam Thomas Höfer, Biophysiker an der Humboldt-Universität zu Berlin, der Einladung der Redaktion zu Kaffee, Kuchen und Gespräch nach. In unserer *Standort/suche* – PLURALE 0 (2001), 5-7 – sprechen wir davon, dass es im transdisziplinären PLURALE-Diskurs um eine »lose Reihung von Denk- und Schreibmustern unterschiedlichster Provenienz« gehen solle, und damit auch um das »Dazwischen« dieser Muster. Im Gespräch am Kaffeetisch, so zeigte sich, transformieren sich Aneinanderreihung und leerer Zwischenraum zu einer Zusammenkunft, die Spuren hinterlässt – Spuren, deren Herkunft im besten Falle nicht mehr eindeutig festzustellen ist. Wir würden nach dieser Erfahrung gerne im Gespräch bleiben und werden uns weiterhin um Partner dafür bemühen. Sie dürfen diese Zeilen als schriftliche Einladung zu Kaffee und Kuchen und Gespräch auffassen.

Wir bitten um Bestätigung an: [plurale@gmx.de](mailto:plurale@gmx.de).

Erfreulich, dass PLURALE mediales Feedback erfährt: Natascha Adamowsky und Serge Embacher rezensierten *Oberflächen* – PLURALE 0 (2001) in *Ästhetik und Kommunikation* (Heft 120, Frühjahr 2003, 112-114); und am 13. Juni 2003 erschien im Berliner *Tagesspiegel* (30) ein schriftliches Echo von Oliver Heilwagen auf die beiden bislang vorliegenden PLURALE-Hefte *Oberflächen* und *fallen*.

Beide Rezensionen sind nachzulesen auf unserer Homepage  
[www.plurale-zeitschriftfuerdenkversionen.de](http://www.plurale-zeitschriftfuerdenkversionen.de) .

An dieser Stelle sei auch auf die – im Aufbau befindliche – Materialsammlung im Netz hingewiesen. Dort platzieren wir auch Beiträge, die nach Redaktionsschluss eintreffen, oft von der Lektüre des Heftes angeregt. So erwarten wir einen Nachtrag zum Heft *fallen* – PLURALE 1(2002) von Thomas Skowronek (Berlin) zum Thema Computerabstürze.

Unter der Rubrik *Transpositionen* bringen wir in diesem Heft eine Übersetzung eines Textes von Ernő Kulcsár-Szabó aus dem Ungarischen. Frau Dr. Irene Rübberdt, Mitarbeiterin am hungarologischen Seminar an der Humboldt Universität zu Berlin, hatte ursprünglich die Übertragung des Textes ins Deutsche übernommen. Frau Rübberdt verstarb am 27. Januar 2003. Wir schätzen ihr Engagement für dieses Projekt und ihr Interesse an PLURALE hoch und behalten sie in guter Erinnerung. Und wir danken Frau Christina Kunze ganz herzlich für die vorliegende Übersetzung.

»... so you think you can tell ... Heaven from hell ...?« zitierten wir Pink Floyd im Motto des Exposés zum vorliegenden Heft. Die diabolische Natur dieser Fragestellung wird ihre Fortsetzung finden: PLURALE 3 (2003) wird sich dem Thema *böse* widmen. Mehr dazu im Exposé am Ende dieses Heftes.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren der vorliegenden Ausgabe für ihre Texte und möchten an dieser Stelle auf zwei Säulen des PLURALE-Projektes verweisen: Beatrice Langhoff und Jörg Silbermann machen aus unseren Vorstellungen repräsentative Auftritte in den unterschiedlichsten medialen Formen. Sie stehen in jeder Hinsicht hinter PLURALE. Ganz herzlichen Dank dafür!